

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 57

Titel: Peter Stamm: Agnes (55 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Peter Stamm – Agnes

7.2.39

## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Peter Stammans „Agnes“ einen aktuellen Roman kennen.
- ◆ Sie erschließen das Figurentableau, vor allem die beiden Hauptfiguren, um deren Beziehung sich die Romanhandlung entwickelt, sowie die Raum- und Zeitgestaltung des Romans. Sie rufen sich damit die Grundkomponenten der Interpretation epischer Texte in Erinnerung und wenden sie auf den Text an.
- ◆ Sie erkennen in der Problematik von Partnerbeziehungen unter aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen das zentrale und relevante Thema des Romans.
- ◆ Sie analysieren das dichte Netz der (Leit-)Motive, Bilder und Metaphern, die den Roman durchziehen und dessen Interpretation lenken, vor allem den metaphorischen Sinngehalt von Wärme und Kälte, Licht und Dunkelheit in den Bildern des Romans.
- ◆ Sie erkennen in der Verwendung bzw. im Zitat bekannter Kunstwerke eine gezielte erzählerische Technik und eine besondere Form der Intertextualität.
- ◆ Sie problematisieren die besondere Rolle der Erzählerinstanz. Sie erkennen im Erzähler eine bewusst in seinen Erkenntnismöglichkeiten beschränkte Figur, die darauf angelegt ist, den Leser zu Stellungnahme und Korrektur zu provozieren.
- ◆ Sie setzen sich kritisch mit dem Verhältnis von Literatur und Wirklichkeit auseinander.
- ◆ Sie üben sich in gestaltenden Techniken der Interpretation epischer Texte.

**Anmerkungen zum Thema:**

Es geschieht Erstaunliches in Baden-Württemberg: Ab diesem Sommer lesen alle Abiturienten das Erstlingswerk eines noch jungen Schweizer Autors, 2014 werden sie darüber ihre **Abituraufsätze** schreiben. **Peter Stammans** Roman „**Agnes**“, erst im Jahr 1998 als erstes größeres Erzählwerk des Autors erschienen, wird damit in eine Reihe gestellt mit renommierten Werken von Georg Büchner und Max Frisch – eine nachdrückliche Aufwertung sowohl der **Gegenwartsliteratur** als auch des Anspruchs junger Leser, Texte zu lesen, die ihrer Welt entstammen, ihre Sprache sprechen und ihre Probleme behandeln.

Der Roman erzählt ohne Pathos, sachlich, einfach, aber durchaus empathisch von den großen Themen **Liebe** und **Tod**. Eine im Grunde romantische **Liebesbeziehung** zwischen ungleichen Partnern scheitert an **zeittypischen Problemen**: an der geringen Bereitschaft, sich auf die Sichtweisen des anderen einzustellen, an der Unvereinbarkeit männlicher und weiblicher Lebensentwürfe, an der Unfähigkeit, zu eigenen Wünschen und Gefühlen zu stehen, wenn sie nicht den Erwartungen der Umwelt entsprechen, an Bindungs- und Verantwortungsscheu, an der (metaphorisch durchgehend herrschenden) Kälte des umgebenden sozialen Milieus und, ganz konkret: an einer ungewollten Schwangerschaft.

Auffällig präsent ist aber auch **der Tod** in dieser Erzählung. Sie beginnt mit dem ernüchternden Satz „*Agnes ist tot*“ – und endet mit ihrem Verschwinden, das einen Selbstmord nahelegt, wenn auch nicht definitiv behauptet. Der Roman reiht sich damit ein in eine ganze Reihe von Werken, die **Liebessehnsucht und Beziehungsunfähigkeit** der Generation Jugendlicher und junger Erwachsener (auf relativ pessimistische Weise) betrachten. Thematik und Erzählweise sind damit stark auf eine junge Leserschaft ausgerichtet, die sich vor dieselben Fragen gestellt sieht.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet ein permanentes, im Grunde ungewöhnliches Spiel mit **Realität und literarischer Fiktion**. Als Schriftsteller „doppelt“ der Ich-Erzähler seine Rolle. Er erzählt eine Geschichte – und in dieser Geschichte wiederum (und anders) dieselbe Geschichte. Für den Unterricht ist diese (zugegeben: etwas inszenierte) Konstruktion ein Glücksfall: Die **Bedingungen und Kom-**

## 7.2.39

## Peter Stamm – Agnes

## Vorüberlegungen

**ponenten literarischer Produktion**, normalerweise hinter den Strukturen des Werkes verborgen und nur schwer zu erschließen, werden hier offengelegt und damit der Reflexion und Kritik zugänglich.

Ähnliches gilt für das Netz der **Bilder, Motive und Metaphern**. Sie sind sehr dicht, ihre Beziehungen und Wechselwirkungen sind konsequent durchkomponiert, aber sie sind auch so traditionell und durchschaubar, dass sie ungeübte Leser nicht überfordern – eine „Spielwiese für Interpretationsfreudige“, wie es in einer Rezension hieß.

Eine Unterrichtseinheit über einen Roman muss immer **Prioritäten** setzen, selbst wenn es, wie hier, um ein relativ schmales Werk geht. So ist z.B. die Auseinandersetzung mit dem **Agnes-Motiv** ausgespart. Peter Stamm bezieht sich nicht nur im Titel, sondern auch im Text selbst mehrmals auf die heilige Jungfrau Agnes, deren Keuschheit keine Gewalt und kein Feuer erschüttern, aber auch keine Verführung erreichen kann. Ebenso noch nicht behandelt ist auch der Vergleich mit dem „Homo Faber“ von Max Frisch, an dessen Motive sich Peter Stamm mehrfach deutlich anlehnt, und seine Frage nach Identität. Dieser Vergleich soll, zusammen mit anderen intertextuellen Bezügen, Gegenstand einer eigenen Einheit werden.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Peter Stamm, Agnes*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 2009 (nach dieser Ausgabe wird zitiert)

*Ricarda Dreier, Literatur der 90er-Jahre in der Sekundarstufe II: Judith Hermann, Benjamin von Stuckrad-Barre und Peter Stamm*, Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2005

*Sabine Pfäfflin, Auswahlkriterien für Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht*, Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2007

*Evi Zemanek (Hrsg.), Literatur der Jahrtausendwende, Themen, Schreibverfahren und Buchmarkt um 2000*, Bielefeld 2008

*Michael Braun, Die deutsche Gegenwartsliteratur: eine Einführung*, Böhlau, Köln, Weimar, Wien 2010

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Drei Tage im April – die Entfaltung einer Romanhandlung
2. Schritt: Beziehungssehnsucht – Bindungsangst
3. Schritt: Wärme und Kälte – Nähe und Distanz – Leben und Tod
4. Schritt: Botschaften über Bilder
5. Schritt: Literatur und Wirklichkeit – die Geschichte in der Geschichte

## 1. Schritt: Drei Tage im April – die Entfaltung einer Romanhandlung

### Lernziele:

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lesen und bearbeiten die Exposition des Romans in den ersten drei Kapiteln.
- ◆ Sie lernen das Figurentableau sowie Raum und Zeit der Handlung kennen.
- ◆ Sie beschreiben und charakterisieren die beiden Hauptpersonen, um deren Beziehung sich die Romanhandlung entwickelt.
- ◆ Sie erkennen und deuten die zahlreichen Bilder und Symbole, die in der Exposition auf späteres Geschehen verweisen.
- ◆ Sie bauen dieses vorläufige Ergebnis zu einem Überblick auf die gesamte Romanhandlung aus.
- ◆ Sie rufen sich die Grundkomponenten der Interpretation epischer Texte in Erinnerung und wenden sie an.



„Ich kannte kaum jemanden in der Stadt. Niemanden, um genau zu sein“, sagt der bis zum Ende namenlos bleibende **Ich-Erzähler** auf Seite 14 des Romans von sich selbst – nur zögerlich, man spürt förmlich, dass ihm dieses Bekenntnis unangenehm ist. „Ich bin kein sehr sozialer Mensch“, sagt **Agnes** nur wenig später (S. 20) – und im Unterschied zu ihm sagt sie das ohne Bedauern oder eine andere emotionale Regung.

Mit dieser wechselseitigen **Selbstcharakterisierung** wird bereits in der erzählerischen Exposition deutlich ein Rahmen gesteckt: Die beiden Personen, die in **Peter Stamms** Roman „**Agnes**“ eine Beziehung eingehen, sind relativ isolierte Individuen, sie leben, nicht untypisch für ihre Generation, zwar in der Großstadt, aber zurückgezogen, für sich, beziehungsarm und beziehungscheu – entsprechend wird und kann sich die Handlung des Romans fast ausschließlich auf sie und ihre komplizierte Beziehungsgeschichte konzentrieren.

Der Roman gleicht damit in seiner Grundkonzeption einem **Kammerspiel**. Als solches bezeichnet man – in Anlehnung an die Musik – ein Schauspiel, das sich in einem sehr engen, sehr intimen Rahmen abspielt, mit wenigen, oft nur zwei Rollen, beschränkt auf einen Handlungsort, mit wenig Ambiente und Requisit, fast ausschließlich auf das Gespräch konzentriert und mit einer „Handlung“, die sich im Wesentlichen in psychologischen Vorgängen und Entwicklungen vollzieht. Durch die **radikale Reduktion** soll dem Zuschauer ermöglicht werden, mit hoher Konzentration und Wahrnehmung dem **inneren Geschehen** und damit dem Wesentliche(re)n und Anspruchsvolle(re)n zu folgen, ohne sich von Äußerlichkeiten ablenken zu lassen.

In diesem Sinne konzentriert sich auch dieser Roman auf die Beziehung der beiden **Hauptfiguren**. Mit ihrem Kennenlernen beginnt der Roman, mit dem endgültigen Scheitern ihrer Beziehung schließt er ab. Lediglich zwei weitere Charaktere, die deutlich als **Komplementärfiguren** angelegt sind, gewinnen daneben wenigstens noch etwas Kontur: der stets abwesend bleibende, nur in Briefen und Erinnerungen existierende **Herbert** und **Louise**, mit der der Ich-Erzähler zwischenzeitlich eine Affäre eingeht. Alle weiteren, Louises Eltern, der anzügliche Verkäufer aus der Eingangshalle, Agnes' Cello-Freundinnen, diverse Reisebekanntschäften und Kellnerinnen, bleiben rein funktionale Statisten am Rande des Geschehens.

## 7.2.39

## Peter Stamm – Agnes

## Unterrichtsplanung



Offen bleiben soll zunächst, ob die Schülerinnen und Schüler den gesamten Roman vorab **selbstständig** lesen sollen (was aufgrund seiner Kürze und leichten Lesbarkeit durchaus möglich ist und wenig Vorbereitungszeit in Anspruch nimmt) oder ob der Text gemeinsam und **begleitend** gelesen wird. Letztlich kann das – je nach Entwicklungsstand der Klasse oder nach den Schwerpunkten der Analyse – frei entschieden werden.

Unter **Texte und Materialien M1** ist eine Auswahl von Aufgaben und Fragestellungen aufgeführt, die die selbstständige Lektüre begleiten, unterstützen und strukturieren können. Diese können, natürlich auch selektiv, allen Schülerinnen und Schülern an die Hand gegeben werden; sinnvoll ist, sie an „**Experten**“ zu delegieren, die ihre Ergebnisse an geeigneter Stelle und bedarfsgerecht in den Unterricht einbringen, z.B. auch beratend zur Verfügung stehen, wenn sich auf ihrem Gebiet Fragen ergeben.



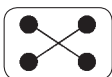
Ein gemeinsamer Einstieg über die Exposition vor der Erstlektüre könnte sich empfehlen, weil er den Schülerinnen und Schülern größtmögliche Offenheit und Unbefangenheit belässt (und damit den Eindruck der Erstlektüre abbildet). Auch können sie auf diese Weise zum Abschluss mit gezielten, differenzierenden und vor allem selbst erarbeiteten (und damit besonders begründeten) **Lekturaufträgen** weiterarbeiten (die im Wesentlichen den Vorschlägen von **Texte und Materialien M1** gleichen werden), was ihr Verständnis erleichtert und vertieft, allerdings auch steuert. Zu bedenken ist, dass die restliche Lektüre, falls der Unterrichtsschritt in der hier beschriebenen Weise vorgenommen werden soll, relativ zügig erfolgen muss.

Von diesem Punkt aus soll auch in die Analyse eingestiegen werden. In einer beinahe „schulmäßigen“ **Exposition** entfaltet der Erzähler **Handlung, Ambiente, Zeit und Personal** auf den ersten Seiten des Romans – eine Anlage, die den Schülerinnen und Schülern den Einstieg erleichtert und gleichzeitig genutzt werden kann, ihnen die wichtigsten Werkzeuge zur Interpretation epischer Texte in Erinnerung zu rufen. In drei kurzen, einfach nummerierten Kapiteln, die im Wesentlichen **den ersten drei Tagen** der sich anbahnenden Beziehung entsprechen, ist im Keim fast schon alles enthalten, was später Bedeutung gewinnen wird.

Mithilfe eines Arbeitsblattes (vgl. **Texte und Materialien M2**) lässt sich die gemeinsame und differenzierte Erschließung der Exposition anleiten und strukturieren. Gleichzeitig rufen die verschiedenen Teilschritte die oben genannten Grundkomponenten der Interpretation epischer Texte in Erinnerung, indem sie von den Schülerinnen und Schülern im Folgenden zur Anwendung gebracht werden.



Ein arbeitsteiliges Vorgehen in drei Teilbereichen ist möglich, aber angesichts des überschaubaren Materials nicht unbedingt notwendig. Erwogen werden sollte es aber auf jeden Fall in Bezug auf die Arbeit mit Plakaten.



Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt in *Gruppen*. Sie tragen ihre Ergebnisse im *Plenum* vor und präsentieren die auf der Grundlage der Arbeitsaufträge erstellten Materialien (*Plakate*).

Als **Ergebnisse** könnten die folgenden Punkte erarbeitet werden:

## Peter Stamm – Agnes

## 7.2.39

## Unterrichtsplanung

## Aufgabe 1 – Die Figuren des Romans

Der erste Satz des Romans ist in Form und Inhalt so abschließend, wie ein Satz nur sein kann! In nur drei Wörtern führt er die **Haupt- und Titelfigur Agnes** ein – und vermeldet gleichzeitig, dass diese nicht mehr am Leben ist. Die kurze Geschichte einer Beziehung beginnt also vom **Ende**, vom negativen Ausgang her – es ist damit offensichtlich nicht das Anliegen des Romans, Spannung aufzubauen.



Schon im zweiten Kapitel geht die Erzählung aber auf den **Anfang der Beziehung** zurück und lässt diese in zwei kurzen Kapiteln entstehen, knapp und skizzenhaft, aber, wie sich im weiteren Verlauf zeigen wird, sehr dicht mit Interpretationsimpulsen in Bezug auf deren charakteristische und problematische Seiten ausgestattet.

Die Schülerinnen und Schüler können, den Arbeitsaufträgen folgend, zunächst die folgenden **Daten und Fakten** ermitteln (*Arbeitsauftrag 1*):



- ◆ **Agnes** ist schlank, nicht sehr groß und hat schulterlange, dichte braune Haare (S. 14). Sie arbeitet als Physikerin und Assistentin am Mathematischen Institut der Universität Chicago, wo sie an einer Dissertation über Symmetrien in kristallinen Strukturen schreibt. In ihrer Freizeit spielt sie Cello mit drei Freundinnen, sie liebt Malerei und Poesie. Geboren und aufgewachsen ist sie in Chicago, dort wohnt sie immer noch in einem Außenviertel der Stadt. Ihre Eltern sind vor einiger Zeit nach Florida verzogen. Außer ihren Cello-Partnerinnen hat sie so gut wie keine sozialen Kontakte (alle Informationen von S. 20).
- ◆ Vom **Ich-Erzähler** erfahren wir in der Exposition eher wenig – wie es seiner Selbstcharakterisierung entspricht, gibt er auch dem Leser gegenüber explizit nur das Nötigste von sich preis. Er arbeitet offenbar als freier Autor an einem Sachbuch über amerikanische Luxuseisenbahnwagen (S. 13), davor hat er offenbar schon mehrere ähnliche Bücher (z.B. über Zigarren oder Fahrräder) veröffentlicht (S. 20). Er lebt zurückgezogen und hat keine Bekannten in der Stadt (S. 14 f.). Er bemüht sich nicht um Kontakte, sondern schätzt seine Anonymität (S. 19 f.).

Darüber hinaus finden sich für den aufmerksamen Leser sowohl direkt als auch indirekt charakterisierende Verhaltensweisen (*Arbeitsauftrag 2*):



- ◆ **Agnes** stattet ihren Arbeitsplatz in der Bibliothek jedes Mal mit **Sorgfalt und Akribie**, schon beinahe pedantisch aus, bevor sie zu arbeiten beginnt (S. 13). Ebenso „umständlich“, aber auch sorgsam (wenn letztlich auch ungeschickt) geht sie mit ihrem Kaffee und ihren Zigaretten um (S. 15). Sie wirkt ernst, aber nicht unfreundlich (S. 16). In ihrem Verhalten ist sie **schwankend und rätselhaft** – beim ersten Treffen verhält sie sich „scheu“, beim zweiten redet sie zu viel und zu „hastig“ (S. 17). Sie erzählt eine Geschichte, die vordergründig weder in den Kontext noch zum Stand ihrer Beziehung zu passen scheint (S. 18 f.) und die auch vom Erzähler als „seltsam“ empfunden wird. Sie ist äußerst **korrekt und regelbewusst**, wie die Überquerung der Straße am dritten Tag belegt (S. 19). Betont werden ihre „strengen“ Ansichten (S. 21). Vieles macht ihr **Angst** und vieles lehnt sie ab: den Verkäufer in der Halle (S. 11), die Fenster, die man nicht öffnen kann, das Summen der Klimaanlage, Fensterputzer, die Wohnung des Erzählers, das Haus und das Viertel, in der sie liegt, und die gesamte Innenstadt (alles S. 12).